mich umschloß, etwas nachgab, wenn ich mich vorsichtig bewegte. Endlich sprengte ich mein Gefängnis und kroch heraus. Bald wurde es hell um mich her, so daß ich die Augen furchtsam schloß. Nach und nach öffnete ich sie wieder und staunte darüber, wie sehr mich der liebe Gott verwandelt hatte. Meine sechs kurzen Beine waren weit länger geworden; am Kopfe trug ich zwei gerollte Hörnchen, die ich zierlich bewegte, und auf dem Rücken waren mir zwei Mäntel gewachsen, die ich nach Belieben heben und senken konnte. Eben freute ich mich über diesen neuen Schmuck, als unter den braunen Mänteln zwei lange, feine Flügel hervorschnellten, die mich hoch in die Luft erhoben, wenn ich sie bewegte. Hei, das war eine Lust! Aber als ich mich in der Luft herumtummelte, kam ich an ein Fenster. Kleine Händchen fingen mich, ließen mich aber zum Glück bald wieder los, indem die Kinder sangen: ‚Maikäfer flieg! Maikäfer flieg!' Ich flog vergnügt ins Freie. Kinder, die auf der Wiese spielten, bemerkten mich, klatschten vor Freuden in die Hände und riefen: ‚Ein Maikäfer, ein Maikäfer!' Ich flog stracks einem nahen Baume zu, um mich mit vielen meiner Kameraden an den saftigen Blättern zu laben und vergnügt zu spielen."

33. Blauveilchen.

Von Friedrich Förster.

Romanzen, Erzählungen, Legenden. Berlin 1838. S. 86.

Ein kleines Blauveilchen
stand eben erst ein Weilchen
unten im Tal am Bach.
Da dacht es einmal nach
5 und sprach:
„Daß ich hier unten blüh',
lohnt sich kaum der Müh',
muß mich überall bücken
und drücken,
10 bin so ins Niedre gestellt,
sehe gar nichts von der Welt;
drum wär' es ganz gescheit getan,
ich stieg' ein bißchen höher hinan." —
Und wie gesagt, so getan.
15 Aus dem Wiesenland
mit eigner Hand